

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg

Poppe, Franz

Zürich, [1889?]

7. Nordenham.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7880

Gross.) Der Hafen wurde 1850 bis 1861 angelegt und vor einigen Jahren vergrössert. Es laufen jährlich über 1000 Seeschiffe aller Nationen ein und aus. Infolgedessen floriert der Handel mit englischen Kohlen, mit Holz, Petroleum, Getreide etc. Der Schiffsverkehr soll sich in den letzten Jahren noch verdoppelt haben, so dass er den in Emden und Leer weit übertrifft. Brake ist auch Sitz eines Amtsgerichts und hat eine 1862 neu erbaute Kirche.

In der Ferne erblicken wir von unserem Dampfschiffe aus Sandstedt, ein grosses, preussisches Dorf am rechten Weserufer. Rechts von uns erstreckt sich eine grössere Weserinsel, der Harriersand, auf welcher ein hochgelegenes einsames Bauernhaus steht. Eine noch grössere Weserinsel ist die weiterhin Blexen gegenüber gelegene Luhne-Plate, auf der drei Häuser stehen und welche schöne Viehweiden bietet und einen bedeutenden Heu- und Rohrertrag liefert. Vom rechten Ufer naht ein Boot, um neue Passagiere zu bringen und andere wieder mitzunehmen. Dann geht's weiter. Die nächste Station ist Dedesdorf, der bedeutendste Ort im Lande Würden, das noch zum Grossherzogtum Oldenburg gehört. Hierauf geht es über Kleinsiel und Grossensiel nach Nordenhamm.

7. Nordenhamm.

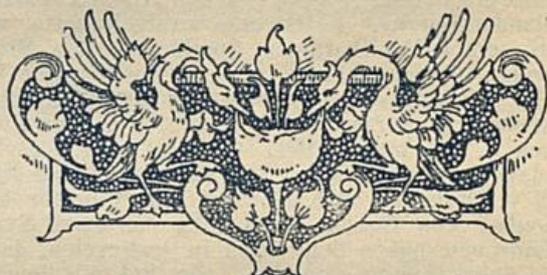
(Gasthöfe: Friesischer Hof; — Bahnhofs-Hôtel und -Restauration.)

Die Lage dieses Ortes ist ganz besonders für einen Seehafen geeignet, mehr als Bremerhaven; denn die grössten Seeschiffe können bis hierher fahren und geschützt vor Anker liegen. Infolgedessen bedeutender Schiffsverkehr, besonders grosse Einfuhr von Kohlen, Petroleum, Getreide, Eisen, sowie Ausfuhr von Vieh nach England durch Vermittlung des norddeutschen Lloyd. Jetzt legen auch die grossen Schnelldampfer des Lloyd in Nordenhamm an. Zu dem Ende ist (1890) ein neuer grosser Pier erbaut, an welchem gleichzeitig zwei Dampfer Platz finden. Die in dem genannten Jahre erbaute Lloydhalle ist eine Wartehalle für die Auswanderer, welche von hier aus mit den Lloydsschiffen befördert werden. Dieselbe hat elektrische Beleuchtung.

In der Ferne erblicken wir bereits Bremerhaven mit seinem Mastenwalde. Ihm gegenüber liegt auf hoher Sanddüne Blexen, dessen hoher Kirchturm den in die Weser einlaufenden Schiffen als Merkzeichen dient. Die sehr interessante Kirche wurde bereits 812 geweiht und ist die älteste des Oldenburgerlandes. Willehadus, Bischof von Bremen, der mit grossem Eifer für die Bekehrung der Friesen wirkte, starb 789 oder 790 zu Blexen. Empfehlenswert ist von hier aus ein Spaziergang längs der nördlichen Küste Butjadingens über Waddens, Burhave, Langwarden, Tossens, Eckwarden, von wo aus wir per Dampfer „Eckwarden“ nach Wilhelmshaven hinüberfahren können. In südlicher Richtung über Stollhamm, Seefeld, Schwei, Schweiburg, Jade fortgehend, würden wir in Jaderberg die Eisenbahn treffen, welche uns nach Oldenburg brächte.

Von Blexen trägt uns das Dampfschiff nach Bremerhaven hinüber. Der Strom merkt die Nähe des Meeres und braust wilder dahin. Fortwährend sehen wir ein- und auslaufende Schiffe, von dem mächtigen Vollschiff oder dem transatlantischen Dampfer an bis zu

dem kleinen Segelboot. Näher und näher kommen wir Bremerhaven; schon können wir in den drei grossen Häfen die einzelnen Segelschiffe, die aller Länder Flaggen führen, die mächtigen Dampfer, die den Verkehr mit der neuen Welt vermitteln, unterscheiden. Noch einen Blick werfen wir den breiten Strom hinunter, der dem nahen Meere zueilt. Ganz deutlich erblicken wir die beiden dunkeln Weserforts auf Langlütjensand, die jedem Eindringen feindlicher Kriegsschiffe in die Weser wehren. Jetzt fährt das Dampfschiff in die Geeste ein und nun legt es am Anleger in Geestemünde, der Schwesterstadt Bremerhavens, an. Wir sind an den Endpunkt unserer Reise gelangt. An guten Hôtels ist in Bremerhaven kein Mangel, wir nennen nur Löhrs und Beermanns Hôtel, beide am Markt. Die ganze Welt steht unserm geschätzten Reisegesellen jetzt offen. Er kann mit einem der grossen Lloyddampfer in See stechen, oder auch per Bahn oder Dampfer nach der freien Hansestadt Bremen und weiter in die Welt hinein fahren. Wir nehmen Abschied mit den Wünschen: Möge das glückliche Oldenburger Land und Volk ihm unter unserer Führung lieb geworden sein! Glück zur Reise! Baldiges Wiedersehen! —



Einige Urteile der Presse über die Städtebilder und Landschaften aus aller Welt.

„**Städtebilder und Landschaften aus aller Welt**“, Verlag von **Jul. Laurencic** in **Zürich**. Wie auf allen Gebieten des theoretischen und praktischen Lebens unser Jahrhundert einen Aufschwung, eine Leistungsfähigkeit gezeitigt, auf die wir mit Stolz und Genugthuung blicken können, so ward auch der Buchverlag auf eine Höhe gehoben, welche die Leistungen früherer Zeiten in wahrhaft kümmerlichem Lichte erscheinen lässt, und als eine der ersten Verlagsbuchhandlungen, die mit reifem literarischem Verständnis, feinsinnigen, vornehmen Geschmack für die äussere Form ihrer Erscheinungen verbindet, die — mit einem Worte — alle Vorzüge und Verdienste des modernen Verlages aufweist, ist die Verlagsbuchhandlung von **Jul. Laurencic** in **Zürich**. — Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, auf die Vortrefflichkeit der Buch-Serie hinzuweisen, die heute unter der Flagge »Städtebilder und Landschaften«, ihre Fahrt um die Erde bereits hinter sich hat. Vor uns liegen einige neue Nummern dieser im vollen Wortsinne ausgezeichneten Kollektion. Es ist unnötig, darauf hinzuweisen, dass auch bei diesen Erscheinungen die Verlagsbuchhandlung die Ausstattung mit einer Sorgfalt und Liebe bedacht hat, wie sich deren wohl wenige Unternehmen ähnlicher Art rühmen dürften. Die Illustrationen sind mit künstlerischem Sinne und photographischer Aehnlichkeit durchgeführt, der Druck wie das Papier sind — wie dies auch bei den bisherigen Heften der Fall gewesen — schön und gut, das Format handlich und gefällig — kurz, die Verlagsbuchhandlung ist ihrem glänzenden Ruf mit diesen neuerlichen Erscheinungen vollauf gerecht geworden.

Die „**Städtebilder**“ haben nach zweifacher Richtung bedeutenden Wert: sie schliessen dem Reisenden das Auge auf für die Schönheit und Herrlichkeit des Landes, das er durchzieht, sie weisen ihm mit frappierender Ortskenntnis die vertrauenswürdigsten Hôtels und Gasthöfe an, und wenn der Wanderer zurückgekehrt in's eigene, trauliche Heim, dann durchzieht er, geleitet von dem trefflichen Büchlein, in genussreicher Erinnerung nochmals die Landschaften, aus denen sein müder Fuss heimkehrt. (Wien, Illustr. Badeblatt, X. Jahrgang Nr. 18.)

Die »Züricherische Freitagszeitung« enthält in ihrer Nr. vom 20. Juli 1888 folgenden Artikel:

Immer neue Hefte erscheinen sowohl von den „**Städtebildern**“, als auch von den »Europ. Wanderbildern«. Es ist eine wahre Regatta, wer den Anderen an Zahl und Schönheit seiner Publikationen überbietet. Die **Städtebilder** ziehen wie in der Zauberreise Oberons schnell an uns vorbei; der Verleger und seine Autoren und Künstler strengen sich tapfer an, um den Wanderbildern in allen Beziehungen vorzukommen. In kurzer Zeit folgten sich 8 neue Publikationen; Nr. 45 Bozen und Gries von J. C. Platter, 46/47 Carlsbad von Ressel, 48/49 Donaufahrt von Passau bis Budapest von Steyerer, 50 Franzensbad und Eger von Ressel, 51 Innsbruck von Koch v. Berneck, 52 Klagenfurt und Wörther See von Freiherr v. Jabornegg, 53 Marienbad von Ressel, 54/55 Prag von Josef Svatek. Diese Publikationen von Jul. Laurencic haben denn auch in Oesterreich, das sie besonders bevorzugen, allgemeine Anerkennung gefunden. Sie sind teils dem Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin gewidmet, und der Herausgeber, Herr **Julius Laurencic**, erhielt vom Kronprinzen nachfolgendes Anerkennungsschreiben: „Ihre kaiserl. Hoheiten haben höchst ihre volle Befriedigung über diese gediegenen eigenartigen Reisewerke auszusprechen geruht und anbefohlen, Euerer Wohlgeboren höchst ihre Anerkennung auszudrücken. Gleichzeitig ist an das Secretariat Seiner kaiserlichen Hoheit der Befehl erlassen, alle weiter erscheinenden „**Städtebilder**“ zu übernehmen und höchsten Orts vorzulegen.“

Der in Stuttgart erscheinende »Schwäb. Merkur« schreibt in seiner Nr. vom 29. Juli 1889: In unserem ganzen Lande ist die Zeit der rauschenden Festlichkeiten abgeschlossen; die Aufregung hat einer allgemeinen Ruhe Platz gemacht und allerorten rüstet man sich, um dem alltäglichen Leben zu entfliehen und an irgend welchem zurückgezogenen Plätzchen Erholung für den angestregten Körper und Geist zu suchen. Alles rüstet sich zu reisen und überall hört man die Frage: Wohin reisen wir dieses Jahr? Die Beantwortung wird unterstützt durch die Vervollständigung, welche das Unternehmen v. Jul. Laurencic, Zürich, Städtebilder und Landschaften aus aller Welt erfahren hat, durch die Herausgabe einer grossen Anzahl neuer Bändchen. So finden wir in derselben geschmackvollen künstlerischen Ausstattung, wie die früheren Heftchen Beschreibungen und Ansichten von Graz, Wiesbaden, Baden bei Wien, Breslau; genaue Beschreibungen von Bädern sind neue in dieser Kollektion erschienen: Bad Kreuznach, Münster a. St., Ems, Homburg v. d. Höhe, Kissingen; von schönen Gegenden und Landschaften haben Berücksichtigung gefunden: Das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz, weiter Bad Schandau und die sächs. Schweiz, endlich Arco und der Gardasee. Alle diese Bändchen sind äusserst ausführlich, sie geben über alle möglichen Umstände Auskunft und sind reich mit Abbildungen versehen.